

unberührte Kultur. Die Russifizierungsversuche haben nach Rudnyký bisher keinerlei wesentliche Erfolge erzielt, das Volk hängt trotz aller Mißhandlungen und Entrechtungen zäh und treu an seinem Volkstume. Sehr lehrreich ist, wie der Verfasser die russophile Bewegung in Österreich-Ungarn beurteilt (S. 171 ff.). In einem besonderen Kapitel wird auf die Beziehungen zwischen Boden und Volk eingegangen; es wird hier viel Treffendes gesagt, in manchen Punkten scheint mir aber der Verfasser doch in den Folgerungen zu weit gegangen zu sein. Ein wirtschaftsgeographischer Abschnitt, reich mit statistischen Daten belegt, gibt Kenntnis von der Fülle der Produktivkräfte, läßt aber auch die Vernachlässigung des Landes durch die russische Verwaltung erkennen. — Der Anhang bringt ein vortreffliches Sachregister, sechs gute Karten über die physischen und ethnographischen Verhältnisse und 40 Bilder, die aber nur zum Teil gut sind. Das angezeigte Buch sagt auch dem Fachmann sehr viel Neues und Wertvolles; in weiteren Leserkreisen wird es nach Inhalt und Diktion sympathische Aufnahme finden und für die ukrainische Sache viele Freunde und Helfer werben.

Franz Heiderich.

Kleinere Mitteilungen.

Die Geographisch-geologische Expedition nach Serbien.

Montag den 15. Mai verließ die geographisch-geologische Forschungsexpedition der k. k. Geographischen Gesellschaft, die mit Unterstützung der kais. Akademie der Wissenschaften ausgeführt wird, Wien, um von Belgrad aus ihre Studien in Serbien zu beginnen. Leiter der Expedition ist, wie bereits im vorigen Hefte gesagt wurde, das Vorstandsmitglied der Geographischen Gesellschaft Prof. Dr. Norbert Krebs, als Geologe beteiligt sich an derselben Prof. Dr. Othenio Abel. Es sollen zunächst Studien in der Umgebung von Belgrad angestellt und hierauf in verschiedenen Schleifen Beobachtungen im Innern des Landes gewonnen werden. Neben landeskundlichen Studien stehen im Mittelpunkt der Forschung talgeschichtliche Untersuchungen sowie Untersuchungen über die Verbreitung des Jungtertiärs im Flußgebiet der Morava und Drina. Die Gesamtdauer der Expedition ist auf 3 Monate bemessen, von denen die ersten 1½ Monate im Flach- und Hügelland von Serbien verbracht werden sollen, der Rest der Zeit im serbischen Gebirgsland, das erst im Hochsommer betreten werden kann.

Das Armeeoberkommando hat dieser Expedition sehr großes Entgegenkommen gezeigt und die Ausführung derselben sehr erleichtert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. Die Geographisch-geologische Expedition nach Serbien 409](#)